

**Jan-Christopher Horak, Karl-Dietmar Möller, Joachim Paech, Hans Jürgen Wulff (Hrsg.): Film Theory. Bibliographic Information and Newsletter.- Münster: MAKS Publikationen (= Nr. 19-20, April 1988; 21-23, November 1988; Nr. 24, März 1989), DM 5,- pro Nr.**

Zweifelsohne, "Film Theory", die jährlich 3 bis 6 mal erscheinende Zeitschrift aus dem Hause der MAKS-Publikationen, widmet sich einem gravierenden Defizit: der systematischen Recherche, Ankündigung und bibliographischen Erfassung filmwissenschaftlicher, insbesondere filmtheoretisch bestimmter Aktivitäten in Deutschland sowie des westlichen Auslands. Das ist ein immens weites, erst in Ansätzen erschlossenes Feld - in seiner gegenständlichen, methodischen wie historischen Dimension. Mit einer differenzierten formalen Gliederung versucht "Film Theory" als Informationsdienst der Fülle des Materials Herr zu werden und zugleich Kontinuitäten sichtbar zu machen. Zugrunde liegt ein (nicht in jedem Heft unbedingt auch ausgefülltes) Gliederungsschema: Rückblicke auf Tagungen und Symposien des jeweiligen Berichtszeitraums (A), Ankündigungen geplanter Veranstaltungen (B), Vorstellung filmwissenschaftlicher Institutionen (C), erläuternde Hinweise auf jüngste Buch- und Zeitschriftenpublikationen (E), eine

fortlaufende retrospektive Bibliographie (F) sowie themenspezifische Spezialbibliographien (G). In den Sparten A - E dominiert die knappe Selbstanzeige; kritische, eindringlichere Besprechungen sind die Ausnahme; die Sparten F - G bleiben unkommentiert. Nicht nur dies schmäuert bei aller unstrittigen Informationsfülle meine Lust an der Lektüre. Hinzu kommt ein Paginierungssystem, das - sicherlich wohl gemeint - leicht Verwirrung stiften kann: einerseits die in jedem Heft fortlaufende Seitenzählung, zugleich aber auch eine, über die Einzelhefte hinausgehende Paginierung innerhalb der jeweiligen Gliederungsspalten, die die Kontinuität zu vorgängigen Ausgaben herstellen soll; ein Prinzip, das eigentlich einer Loseblatt-Sammlung à la "CineGraph" angemessener wäre. Da, wie bereits erwähnt, nicht in jeder Ausgabe dieser Zeitschrift alle Sparten regelmäßig bedient werden, verfängt sich der um Orientierung bemühte Blick leicht in erratischen Blöcken: so wenn (wie in Heft 24) eine isoliert wirkende 'Current Bibliographie' der Autoren von Musser, Charles bis Pasco, Allan H. erscheint. Hinzu kommt, daß dieses Titelverzeichnis rückläufig angelegt ist, gleichwohl seine Selektionsprinzipien - denn um eine Auswahl handelt es sich, wie Stichproben ergaben, allemal - nicht preisgibt.

Der wohl größte Gebrauchswert ist den Spezialbibliographien beizumessen. Doch auch hier Ungereimtheiten: Martin Blaneys mustergültige Bibliographie zur Geschichte der Beziehung Film/Fernsehen in der Bundesrepublik (Nr. 21-23) mit 1434 übersichtlich gegliederten Einträgen steht das von Joachim erstellte Titelverzeichnis zum Verhältnis 'Literatur und Film' gegenüber - bewußt auf jegliche Systematisierung verzichtend (Nr. 19-20). Das erleichtert zwar, den Computer mit Informationen (nach) zu füttern, dem Leser dieser Zeitschrift gereicht es jedoch zum Nachteil. Zumindest ein Index, wie ihn die ohnehin strukturiertere Bibliographie Blayneys aufweist, hätte man erwarten können.

Wenn es "Film Theory" nicht gäbe, müßte man sie erfinden. Da es sie gibt, sollte sie auch leser- und benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Heinz-B. Heller